

Der Tannenhäher-Einflug 1971 in Westfalen

von W. O. FELLEBERG

Über die sehr starke Invasion Dünnschnäbliger Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes macrorhynchos*) 1968/69 haben Boecker (1970) für Nordrhein-Westfalen und Conrads (1969) für Ostwestfalen-Lippe ausführlich berichtet. Eine weitere Invasion im Herbst 1969, auf die Meldungen aus der DDR, aus Schleswig-Holstein, Schweden und England hindeuten (Boecker a.a.O.), hat unser Gebiet offensichtlich nicht berührt (Prünke in Fellenberg 1971). Ab August 1971 wies die Westfälische Ornithologen-Gesellschaft in ihren Informationsblättern wiederholt darauf hin, daß möglicherweise wieder eine Invasion im Gange sei. Alle Meldungen wurden zusammen mit den Ergebnissen einer Umfrage, die Ofm. a.D. W. Clodius über eine Zeitschrift durchführte, zentral gesammelt; die bei der Vogelwarte Helgoland einlaufenden Meldungen (insges. 3) wurden der WO-G freundlicherweise von Herrn Ringleben zur Verfügung gestellt. Obwohl das dichte Beobachternetz der WO-G also rechtzeitig informiert war, ergaben sich nur die folgenden spärlichen Beobachtungen.

1. Petershagen (Kr. Minden) - Am 9.10.71 ein Ex. in einem Vorgarten in P. in einem Haselnußstrauch Nüsse bearbeitend (Amtsgerichtsrat a.D. F. Frielinghaus briefl.).
2. Schwennigsdorf (Kr. Herford) - Im Okt./Nov. 71 in einem Garten in Sch. wiederholt 1 - 2 Ex. zusammen mit Eichelhähern und Ringeltauben unter Haselnuß- und anderem Gebüsch (G. Freiherr von Ledebur briefl.).
3. Kirchdornberg (Kr. Bielefeld) - Am 14.11.71 im Teutoburger Wald nahe K. ein Ex. am Boden stochernd; ließ Beobachter bis auf 3 m herankommen (Dipl.-Landwirt Paulick briefl.).
4. Sennestadt - Am 28.8.71 ein Ex. im Quellgebiet des Sprungbachtals bei S.; der Vogel war recht scheu (H. Wolf briefl.).
5. Willebadessen am Ostrand des Eggegebirges - Im Okt./Nov. 71 mehrmals 1 - 2 Ex. im Obsthof des Forstamtes (Ofm. B. Peus briefl.).
6. Bergede (Kr. Soest) - Am 7.1.72 ein Ex. bei B. (B. Koch mdl.).
7. Buecke (Kr. Soest) - Am 29.9.71 bei B. ein ziehendes Ex. (B. Koch mdl.).
8. Körbecke (Kr. Soest) - Am 22.10.71 ein Ex. in einem Garten in K., fliegt nach kurzer Zeit nach W. weiter (Prof. Dr. W. Stichmann briefl.).
9. Girkhausen (Kr. Wittgenstein) - Ende Sept. - Mitte Okt. 71 täglich ein Ex. in einem Garten; es wird versucht, ob es eingefangen werden kann (G. Flömer briefl.).
10. Raumland (Kr. Wittgenstein) - Am 10.10.71 ein Ex.; es läßt den Beobachter bis auf 3 m herankommen (G. Flömer briefl.).

In auffälligem Gegensatz zu diesen spärlichen Daten stehen 26 Beobachtungen bzw. Beobachtungsserien aus dem südwestfälischen Bergland aus der Zeit von August 71 bis Februar 72 (die Beobachtungen aus den bereits bekannten Brutgebieten nicht mitgezählt). Eine Aufzählung dieser Beobachtungen soll hier unterbleiben, damit kein irreführendes Bild entsteht; wahrscheinlich hat es sich dabei nämlich durchweg um einheimische Brutvögel der dickschnäbligen Rasse gehandelt. Dafür spricht folgendes:

1. Die sauerländische Brutpopulation hat sich in letzter Zeit stark ausgebreitet; inzwischen wurden nicht wenige neue Brutgebiete im südwestlichen Sauerland bekannt (Veröffentlichung darüber in Vorbereitung). Gerade auf dieses Gebiet entfällt jedoch ein Großteil der Beobachtungen bzw. Beobachtungsserien (Kr. Olpe 17; übriges Sauerland 7; Siegerland 1; Wittgensteiner Land 1).

2. Erfahrungsgemäß erwähnen die Gewährleute eine geringe Fluchtdistanz, wie sie für die östliche Rasse kennzeichnend ist, wegen des damit verbundenen Erlebnisses oft; bei diesen Beobachtungen fehlen solche Angaben völlig. W. Prünke vermerkt, ein von ihm am 16. Okt.

71 bei Halingen (Kr. Iserlohn) beobachtetes Ex. sei sehr scheu gewesen. Ein am 13.11.71 bei Leckmart (Kr. Olpe auf einer Jagd geschossenes Ex. wurde vom Verfasser vermessen; es gehörte eindeutig der dickschnäbligen Rasse an.

3. Bei einem starken Einflug im südwestfälischen Bergland wäre die Zahl der im ostwestfälischen Bergland beobachteten Ex. sicherlich größer.

Selbst bei den Angaben des vorstehenden Katalogs ist nur in zwei Fällen (wegen der geringen Fluchtdistanz) sicher, daß es sich um Invasionsvögel gehandelt hat (Kirchdornberg und Raumland). Bei Petershagen, Schwenningsdorf, Buecke und Girkhausen handelt es sich sehr wahrscheinlich ebenfalls um die östliche Rasse. Der Vogel bei Sennestadt war „recht scheu“; bei Willebadessen waren Tannenhäher bereits im Frühjahr 1970 und 1971 mehrfach von Oberförster Backhaus gesehen worden (Ofm. B. Peus brief. an Ofm. W. Clodius), so daß für dieses Gebiet Brutverdacht besteht; in beiden Fällen könnte es sich also eher um die dickschnäblige Rasse gehandelt haben. Bergede und Körbecke schließlich liegen dem Sauerland vorgelagert, so daß hier vielleicht mit verstrichenen sauerländischen Brutvögeln gerechnet werden kann.

Die Tannenhäherinvasion 1971 erfaßte weite Teile der Bundesrepublik. Der Vogelwarte Helgoland lagen bis Ende Mai 1972 je eine Beobachtung aus Schleswig-Holstein und der Schwäbischen Alb vor, ferner eine Anzahl Nachrichten aus verschiedenen Gebieten Niedersachsens (H. Ringleben briefl.). Herr Clodius erhielt je eine Mitteilung aus Hessen und dem Kreis Biberach (Württemberg), Herr A. Schücking meldet eine Beobachtung aus dem Bergischen Land und Herr A. Heithoff eine Beobachtung von Vechta (Niedersachsen). Eine detaillierte Gesamtübersicht über den Verlauf und Umfang der Invasion im mitteleuropäischen Raum wird erst bei der Auswertung aller regionalen Bearbeitungen möglich sein. Für Das Teilgebiet Westfalen ergibt sich als zusammenfassendes Ergebnis der Dokumentation des Invasionsgeschehens das folgende Bild.

1. Im Okt./Nov. 1971 wurde ein sehr schwacher Einflug Dünnschnäbliger Tannenhäher sowohl im ostwestfälischen als auch im südwestfälischen Bergland beobachtet; aus beiden Teillandschaften liegt nur je ein sicherer Nachweis vor.

2. Zahlreiche Tannenhäherbeobachtungen im südwestfälischen Bergland - fast ausschließlich im Sauerland - zur Invasionszeit betreffen mit großer Wahrscheinlichkeit durchweg die einheimische dickschnäblige Rasse. Es kann jedoch weder ausgeschlossen noch belegt werden, daß die Invasion im südwestfälischen Bergland einen größeren Umfang hatte.

3. In der Münsterschen Bucht wurde keine Invasion beobachtet. Lediglich am Süd- und am Ostrand wurden von Ende August 71 bis Anfang Januar 72 einige wenige Tannenhäher gesehen, bei denen es sich um Invasionsvögel gehandelt haben könnte.

4. Im Mindener Flachland erfolgte wahrscheinlich im Okt. 71 ein sehr schwacher Einflug Dünnschnäbliger Tannenhäher (ein ziemlich sicherer Nachweis).

Abschließend dankt der Verfasser allen Mitarbeitern herzlich für ihre Hilfe, insbesondere Herrn Ringleben von der Vogelwarte Helgoland für umfangreiche Information sowie Herrn Clodius für die Überlassung des von ihm gesammelten Materials und last not least Herrn Harenger für organisatorische Hilfe bei der Umfrage innerhalb der WO-G.

Literatur

Boecker, M. (1970): Die Invasion des Tannenhähers (*Nucifraga caryocatactes*) im Jahre 1968 in Nordrhein-Westfalen (einschließlich der Gebiete südlich bis Mosel und Lahn). Bonn. Zool. Beitr. 21 (3/4): 183 - 236.

Conrads, K. (1969): Die Invasion des (Sibirischen) Tannenhähers, *Nucifraga caryocatactes macrorhynchos* (Brehm), 1968 in Ostwestfalen-Lippe. 19. Ber. Naturwiss. Ver. Bielefeld, p. 55 - 70.

Fellenberg, W.O. (1971): Erste Brutnachweise des Tannenhähers (*Nucifraga c. caryocatactes*) im Sauerland. Nat. u. Heimat 31 (3): 83 - 87.